



Die CWG-Fraktion bedauert die überraschende Schließung der Grundschule Oberkrüchten. Offensichtlich waren auch in diesem Fall die Daten aus dem Schulentwicklungsplan deutlich zu optimistisch. Die von der CWG mit den Rektoren der Niederkrüchtener Grundschulen geführten Gespräche mit dem Ziel, beide Standorte zukunftssicher zu organisieren, führten bedauerlicher Weise nicht rechtzeitig zum gewünschten Ergebnis. Der von der Elternschaft in diesem Sinne gestellte Antrag kam leider auch zu spät, da die Mindestschülerzahl zur Klassenbildung bereits unterschritten war. Die CWG-Fraktion hat sich in der Ratssitzung geschlossen gegen die Schließung der Grundschule ausgesprochen. Dies geschah auch um zu verdeutlichen, dass wir eine andere Lösung angestrebt haben. Natürlich ist die zu geringe Schülerzahl und damit der Elternwille ursächlich für die Schließung. Und so schiebt man die Verantwortung auf den Elternwillen und zuckt bedauernd die Schultern.

Aber auch die Politik trägt hier Verantwortung. Mindestens seit dem letzten Jahrzehnt blockiert die schwarz/gelbe Ratsmehrheit eine Weiterentwicklung des lokalen Schulangebotes. Dies gilt auch und vor allem für die Schulen der Sekundarstufe I. Auch in der Gemeinschaftshauptschule konnte keine Eingangsklasse gebildet werden. Der Beschluss zur Schließung der Hauptschule ist also in Kürze zu erwarten. Dies erfolgt fast geräuschlos und nicht unerwartet. Zu unserem Bedauern werden aber keine zielführenden Konsequenzen gezogen.

Und welchen Einfluss hat das auf die Realschule? Die Realschule nimmt die Hauptschüler auf, sichert sich so die notwendigen Schülerzahlen und wird zur neuen Hauptschule. Aber es bedarf wohl keiner weissagerischen Fähigkeiten um zu erkennen, dass auch an der Realschule kurzfristig mit einer Schließung zu rechnen ist.

Es erscheint schon einigermaßen verwunderlich, dass Schulen der Sekundarstufe I in mehreren benachbarten Kommunen (z.B. Brügggen, Hardt, ...) in erheblichem Umfang Schüler wegen Kapazitätsmangel abweisen und hier in Niederkrüchten werden Schulen der Sekundarstufe I wegen Schülermangel geschlossen. Wie attraktiv kann da das hiesige Angebot sein? Die konservativen Mehrheitsfraktionen lehnen es geschlossen ab, sich mit neuen Schulformen ernsthaft zu befassen oder auch nur eine Befragung der Eltern durchzuführen, um den Schulwunsch zu ermitteln. Dass schwarz/gelb geschlossen der Schulschließung zustimmten, verwundert insofern nicht, wohl aber, dass nach der Wahlwerbung der Elternwille bei den Konservativen entscheidend wäre.

Die CWG setzt sich weiterhin für ein zukunftssicheres verbessertes lokales Schulangebot ein. Die genaue Ausgestaltung (Gemeinschaftsschule, Sekundarschule, Gesamtschule oder wie das Kind nach den Landtagswahlen auch heißen wird) soll während des Entscheidungsprozesses geklärt werden.

Die CWG bietet allen Gemeindemitgliedern die Möglichkeit, sich in diesen Prozess einzubringen und ihrer Meinung Ausdruck zu verleihen; selbstverständlich auch als neues CWG-Mitglied.